

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inzerat pro Zeile 2 Gr. Diejenigen gestrichelten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung selbst Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Voreinzeln. Aufserdem beliebt man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Falle es an die bestimmten Exeditoren der des Postbesitzes verlässigen Zeitungen zu wenden.

N. 3.

Berlin, Sonntag, den 4. Januar

1852.

Diejenigen unserer auswärtigen Abonnenten denen diese Nr. ohne Bestellung noch zugeht, bitten wir um schleunige Erneuerung Ihres Abonnements oder um Einsendung Ihres Auftrages, damit die Fortsetzung prompt erfolge.

Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

Die Wunder und Zeichen.

Ein großer deutscher Dichter hat bereits die Worte gebraucht: „Am Himmel gesehen viel Zeichen und Wunder!“

Auch in unsern Tagen ist dies noch wahr. Am Himmel unserer Politik gesehen der Wunder und Zeichen viel, am Himmel unserer Politik, der da nicht anderes ist, als das blaue unendliche Firmament der Cabinetspolitik!

Am Himmel also, am Himmel der Diplomatie giebt es der Wunder und Zeichen so viel, daß es dort höchst wunderbar und ganz ausgezeichnet vergeht!

Von Frankfurt am Main her nämlich erklingt die Sage, daß es in der Eschenheimer Gasse, also jetzt Deutschlands höchste Autorität ihren Bundesstich eingenommen, — daß es in diesem siebenten Himmel der Diplomatie — in einer der jüngsten Sitzungen gar wunderbar laut hergegangen sein soll, so laut, daß man die Stimmen der freirendenden Parteien wirklich und buchstäblich auf der Gasse gehört hat, so daß die Menschen da stehen bleiben und schier eine Volksversammlung entstanden wäre, und daß ein Gleichgestimmter Demokrat, der gleichfalls den Vorn mit angehebt hat, frevelndlich ausgerufen habe: „Wenn ich nicht ein Demokrat wäre, wolle ich ein Constabler sein und hinaufgehen und sagen: Meine Herren von Deutschland, sie führen die öffentliche Ruhe, im Namen des Gesetzes, sie sind aufgelöst!“

Wer die freirendenden Parteien und was der Gegenstand des Streites gewesen, darüber weiß die Volkszage

nicht vollen Aufschluß zu geben und erwartet mit Sehnsucht die österreichisch octroyirten Protokolle und die preussisch residirte Controlle. Aber in dem reinsten Glauben, daß der Himmel unserer Diplomatie dem wirklichen Himmel so ähnlich sein muß wie nur ein Ei dem andern, haben wir es versucht, aus dem natürlichen Himmel, und was da vergeht, auf die Vorgänge am diplomatischen Himmel zu schließen.

Was nun den Himmel betrifft, so finden wir geschrieben, daß für diesen Himmel „zwei große Lichter“ geschaffen wurden. Offenbar rechtfertigen diese Worte den Schluß, daß die beiden Lichter gleich groß sein und zwischen diesen Großmächtigen des Himmels die unparteiischste Parität erhalten sollte. — Allein schon die nächstfolgenden Worte in der Schöpfungsgeschichte zeigen uns, daß es um die beliebte Parität schlimm steht. Denn gleich auf die Versicherung, daß zwei große Lichter gemacht, steht Folgendes über ihre anilige Bestallung: „ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere“. — Wir sehen also gar merkwürdige Dinge. Erstens, daß zwar zwei große Lichter gemacht; aber wenn sie in Wirksamkeit treten, ist nur das eine groß und das andere wird „das kleine“ genannt; und zweitens, daß das große Licht am hellen lichten Tage seinen Spaziergang am Himmel zu machen hat, während das kleine Licht nur bei Nacht leuchten soll. —

Sicherlich wird man gestehen, daß durch diese Worte der Parität stark vor den Kopf gestossen wird. Allein wer sich nicht abschrecken läßt, der findet, an derselben Stelle noch ein paar andere Worte geschrieben. Die Worte

heßen: „Dazu auch Sterne!“ und sind offenbar eine Art Zufuß-Artikel, der dem kleinen Licht eine Waffe kleinerer Lichter zusichert, um das gestörte Verhältnis der Parität wieder herzustellen.

In der That ist es in der Weltordnung seit dem Schöpfungstage also gewesen. Die Sonne, das große Licht, geht am hellen lichten Tag munterseelen allein spazieren und giebt dem Himmel so zu sagen ein leeres, langweiliges Ansehen, wenn nicht gerade ein paar Welken in dem weiten Raum Beck spielen. Der Mond hingegen hat all die kleinen Lichter zur Begleitung, und da er bekanntlich der gute Mond ist, der so stille geht, so ist jeder Stille und Gutgesinnthe ganz entzückt von dieser kleinen Großmacht und findet sich ungemein geschmeichelt in dem bescheidenen Hellbuntel seines Schimmers! —

Nun wäre das schon ganz gut, wenn es nicht ein ganz eigenthümlich Ding mit dem Monde wäre. — Erstens läuft er in einem Monat durch alle Himmelszeichen durch. Er läßt sich heute Arm in Arm mit dem muthwilligen Widder, und morgen mit dem ernsten fürigen Stier sehen. Kaum schließt er Freundschaft mit den olympischen Zwillingen, die so groß im Wettrennen waren, so stürzt er sich dem Krebs an den Hals, als hätte er sich für ewig dem Rückwärtsgehen angetobt. Heute wandert er läßt auf der Bahn des Löwen und morgen schleicht er leise der Jungfrau nach. — Hier steht er in der Waage, dem Zeichen des constitutionellen Gleichgewichts und Lags darauf stürzt er dem Skorpion in den Rücken, dem Zeichen des geheimen Polizei-Saates. — Jetzt geht er Hand in Hand mit dem vollkommen mobilisirten Schützen, und ist ernstlich drauf und dran, den Steinbock anzurennen und nach ein paar Tagen taucht er den Kopf in den Eimer des Wassermanns und gesellt sich den kalblütigsten der Thiere, den Fischen zu. — Das allerübelste aber ist, daß das kleine Licht, die zweite Großmacht des Himmels, stets sein Licht wechselt, und das Einsichtige sich gar zuraunen, daß es sein Licht nur von der Sonne erhält. Und doch steht es als Thatfache fest, daß es an Licht zunimmt, so wie es sich von der Sonne entfernt, und im vollsten Glanze steht, wenn es sich ihm gerade gegenüber in Opposition befindet; aber kaum hat man es so weit, so läßt es wieder weg, nähert sich der Sonne und nimmt im Lichte ab und verschwindet ganz, um als bescheidener Neumond aufzugehen.

Das aller-aller-allerübelste aber besteht darin, daß die kleinen Lichter, die der kleinen Großmacht beigegeben sind, nur zwei bleiben, so lange die Sonne sich nicht sehen läßt, und flugs erlöschen und verschwinden, so wie diese große Großmacht aufhört. —

Wissen wir nun auf die Schöpfungsgeschichte, und finden in ihr die Quelle so sehr verwickelten Streitfragen zwischen der großen und der kleinen Großmacht, über die Fragen der Partit, des Vortages, der Rangordnung, der Amtswürde und der Suprematie über die kleinen Kleinmächte, so wird sich kein Mensch wundern, daß wir einen kleinen Streit zwischen den beiden Großmächten voraussetzen, sobald wir hören,

daß irgend ein Bischen Anarchie dort ausgebrochen sei. Sittmalen aber die Diplomaten den Himmel auf Erden schaffen und ihr Reich gleich ist dem Reiche des Himmels. Sittmalen in der Eichenheimer Gasse, im stolbenen Himmel der Diplomatie am vertragenmäßig zwei große Großmächte sind, die da bestehen aus einer großen Großmacht, die den Bundestag dirigirt, und einer kleinen Großmacht, die den Bundestag die „Nacht Deutschlands“ genannt hat. — Sittmalen auch all die kleine Sterne sind, die da gewöhnlich der kleinen Großmacht angehängen, so lange die große Großmacht gefesselt lag in der Nacht ihrer Ohnmacht. — Sittmalen die Stellen der Bundesverfassung noch weit schwirriger zum Auslegen sind, als die betregte Artikel der Schöpfungsverfassung! — Sittmalen aber diese Dinge Wunder und Zeichen sind, so wagen wir es zu verkünden, daß jenes Reich, so gehört worden ist in der Eichenheimer Gasse, hervorbrechend aus dem Palaste der höchsten Autorität Deutschlands, herrührt von einem heftigen Streite zwischen den Vertretern der beiden Großmächte, von denen die eine Großmacht die große, die andere Großmacht die kleine genannt wird, und die da umgeben sind von den kleinen Kleinmächlein, von denen jede das Gleichgewicht der Welt zu erhalten berufen ist. —

Nun wir wissen, daß der Streit, der da gehört wurde zwischen der großen Großmacht und der kleinen Großmacht ausgebrochen ist, — wird jeder gerne wissen wollen, worüber der Streit ausgebrochen und wie weit er gehen wird? — Allein diese Frage haben wir und noch nicht mit Sicherheit beantworten können, und wir sind jetzt dran, die Kreuzzeitung zu studiren, die gerade dieser Tage ausgerufen hat, daß der Frieden von Olmütz ihr nicht mehr groß erscheine wie die Schlacht von Brunn, und welche in Anbetracht der wechselnden Stellung der kleinen Großmacht schon heimlich das Kleiden gepiffen haben soll:

„Es kann ja nicht immer so bleiben

Hier unter dem wechselnden Mond!“

Ja, sie hat recht! es kann nicht immer so bleiben!

— Aber Gott helfe es!

Berlin, den 3. Januar.

— Der Abg. Wenzel hat ein neues Ministerverantwortlichkeitsgesetz entworfen und einen darauf bezüglichen Antrag der 2. Kammer eingereicht. Der Antrag ist von 61 Abgeordneten unterzeichnet.

— Wie der „N. Fr. B.“ und Frankfurt geschrieben wird, soll daselbst diese Tage eine Versammlung der Eichenheimer Partei abgehalten worden sein.

— Aus Westpreußen schreibt man der „D. A. B.“ vom 30. Dec.: Vor einigen Tagen machte der Bürgermeister in Neuse, einer nahe bei Marienwerder gelegenen Stadt, Anträge bei dem Regierungspräsidenten, Grafen von Galenburg, daß eine auf die Emancipation des Königs zielende Selbstkassation durch die bei dem gedachten Bürgermeister solgte Selbstkassation des Hauptverbrechers eingehanden werden soll. Der Regierungspräsident machte hiervon sofort dem Ober-Anschanwalt Mittheilung, welcher Letztere noch an demselben Tage nach Neuse reiste, um die Unternehmung zu beginnen. Als Justizrat derselben stellte sich nach den darüber in's Publikum gedruckten Nachrichten Folgendes heraus: Der Selbstkassator ist ein

Beilage zu Nr. 3. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 4. Januar 1852.

Cirque national de Paris.

Heute Sonntag, d. 4.: Doppel Trapez, v. Herren
F. Siegrist und Lariste. Morgen Montag:
Soirée équestre.

Cirque Italien, ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger} ^{Wollschläger}
Savoyenne 10. Heute Sonntag u. mehr
Freitag: 67 u. 68. Vorstellung in
der höhern Reitschule u. Vortrefflich. Kasse 6, Anf. 7 Uhr

Förster's Salon, Friedrichsstr. 112.

Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen:

Das materische und romantische Abeinland.

Erste Vorstellung: 4-6, zweite 7-9.

Passe-partouts u. Preisbillets aller Art sind an Sonn- und
Feiertagen ein für allemal unguiltig.

Von Montag ab tägl. eine Vorstellung. Anf. 7 Uhr.
Schleis u. Wolff.

Kellner's Hôtel, Taubenstr. 16.

Nur noch bis Montag, den 5. Januar:

Fortsetzung d. humor. gemüthl. Weihnachts-
Ausstellung.

Entrée 5 Sgr. Kinder die Hälfte. Anfang 5 Uhr.

Weihnachts-Ausstellung v. Donath, Königsstr. 61,
n. d. Post: Theatrum mundi, Schenken u. Weiser-Beisch, humor.
Figurentheater v. S. d. 10 u. Jede Person 1 St. Entr. 2½, Kinder 1 Sgr.

Theater im Gesellschafts-Vocal Germania,
Landbergerstr. Nr. 37.

Sonntag keine Vorstellung, Montag d. 5.: Die Schleichhändler.
Aufh. in 4 Akte, v. Haupt. Anf. 7½ Uhr. Kasse 6 Uhr.
Billets sind vorher beim Orchester u. H. an der Kasse zu hab.

Am Montag, d. 5. Jan., werden mehrere Gänse u. Schinken
ausgehoben bei **C. Kirchmann, Artilleriestr. 20.**

Flora-Gesellschaft. Montag, den 5.: Paris Kunst.
Gintlasten bei Hrn. Menges u. bei G. Pöschke.

Für Zeitungleser und Literaturfreunde!

Leopold Lassar's Zeitungs-Expedition,

Brüderstraße 3. auf dem Hofe gerade zu.

Beforgt sämtliche hiesige und auswärtige Zeitungen u. Zeitschriften: Tages-Telegraph, Kladder-
radatisch etc., deren Erstabzähler der neuesten und wichtigsten literarischen Erscheinungen bezügelt werden, zu den frühesten
Morgen und Abendstunden ins Haus. An die Zeitungsabonnenten werden auf Verlangen die neuen Erscheinungen der Lite-
ratur zur Ansicht gesandt.

ELDORADO.

Sonntag und Montag: Concert und Ball. Anfang Son-
tag 6, Montag 9 Uhr. **Wollschläger.**

Unions-Saal,

Nieder-Wollschlag Nr. 11.

Montag: „Concert“ unter Leitung des Herrn M.
Buschke. Culte à Person nach Belieben. Anf. 7 Uhr.
NB. Die Concerte werden jeden Montag regelmäßig
fortgesetzt. **Louis Schulz.**

Bei Hrn. Dr. Stummelmann in Leipzig reichlich versehen, und ist
vorräthig in Berlin bei Julius Springer,
20, Breitestr., sowie in allen übrigen Hauptstädten.

Das bairische Bier

und seine Heilkräfte

bei verschiedenen Krankheiten.

Als Hausmittel im Dienste der wissenschaftlichen Heilkunde.

Ein Nachgeber für Freunde und Feinde dieses Getränkes.

Von einem practischen Arzte.

8º. eleg. brochirt. 5 Rgr.

Dieses Buch enthält noch längern Ueberblick der Bereitung
und der Bestandtheile des Bieres, eine Darstellung der Be-
sen, an welchen man gutes bairisches Bier von schlechtem un-
terscheiden konnte, so wie seine Wirkung auf den gesunden und
kranken Körper. Letztere gewährt überausreiche Aufschlüsse über
die Heilkraft des Bieres bei Verdauungsstörungen, Ma-
genchwäche, allgemeiner Körperschwäche, so wie bei
allen mit Blutmangel oder Bleichsucht verbundenen
Krankheiten, welche der Herr Verfasser aus einer langjährigen
Erfahrung am Krankenbette schöpfte.

Das warme Wasser

und seine Heilkräfte

bei verschiedenen Krankheiten,

im Gegensatz zum kalten Wasser.

Als Hausmittel im Dienste der wissenschaftlichen Heilkunde.

Ein Rathgeber für Freunde und Feinde des Wässers.

Von einem practischen Arzte.

8º. eleg. brochirt. 5 Rgr.

Dies Buch schildert, in die Physiologie des menschlichen
Körpers eingehend, die anzuwendenden, auch Nichts zu er-
setzenden Heilkräfte des warmen Wassers, im Gegensatz
zum kalten, bei Magenkrampf, Weiblichkeit, Rheu-
matismus und allen Erkältungskrankheiten.

Hülfe für Männer,

Zeugnisse. Hierdurch bezeuge ich, strengster Wahrheit getreu, dass ich mit der Dr. Stanley'schen sogenannten Kraft-Essenz, nach vorausgegangener sorgfältiger Untersuchung ihrer Bestandtheile, ungemein günstige Resultate erzielt habe, und kann ich dieselbe mit Zuversicht und dringendster zur Anwendung in den benannten Fällen empfehlen.

Vieselbach bei Weimar 21. Septbr. 1851.

Herr Dr. Ferd. Jansen in Weimar hat mir eine Flasche der Dr. Stanley'schen Kraft-Essenz zur chemischen Untersuchung übersendet, und nachdem diese von mir mit grösster Genauigkeit vorgenommen worden ist, kann ich wie hierdurch geschieht, nach Pflicht und Gewissen bezeugen, dass das genannte Präparat, vorschrittmissig gebraucht, die Gesundheit in keiner Weise benachtheiligen kann, wohl aber aus solchen heilkräftigen Substanzen zusammengesetzt ist, welche zur Beseitigung des fraglichen Uebels notwendig von glänzendem Erfolge sein müssen.

Jena den 23. Juni 1851.

welche geschwächt sind, sei es durch zu frühes oder zu häufiges Genuss, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgelegten Alters, oder durch Krankheit, und welche sich wieder zu voller Manneskraft stärken wollen, ist einzig in ihrer Art Dr. Stanley's Kraft-Essenz, welche sich in tausenden der schwächsten Fälle aufs glänzendste bewährt hat und für den ganzen Continent allein von Dr. Ferd. Jansen, Buchhändler in Weimar (Grossh. Sachsen) gegen bare Abhandlung von zwei Louis d'or zu beziehen ist. Briefe u. Gelder franco.

Dr. K. J. A. Vonus,
Grossh. Sächs. Amts-Physicus und ausübender Arzt.

Dr. Willibald Artus,
Professor der Chemie an dieser Universität.

Wer warm, anständig u. billig gekleidet gehen will, bemühe sich nach der Landbergerstr. 67, Ecke der Kurzenstrasse Daselbst sollen wohlfeil verkauft werden: **Neueste Damen-Mäntel und**

Bournois à 5, 6, 7, 8 und 10 Thlr., neueste

Polka-Jacken für Damen à 1½ Thlr.,

1 Thlr. 25 Sgr. u. 2 Thlr. 10 Sgr., ganz lange Röcke und

Kasackwaen à 2½ Thlr., 2 Thlr. 25 Sgr. u. 3 Thlr. 10 Sgr.

Gewiss für junge Mädchen u. Kinder: Mäntel, Bournois u.

Jäckchen zu den billigsten Preisen. Für Herren nobles

fertige Westen à 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. u.

2½ Thlr. Herren-Galstücker à 10, 12, 25 Sgr., 1 Thlr.

10 Sgr. u. 2 Thlr. 5 Sgr. Westen-Stücke à 10, 15, 25 Sgr.,

1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr. Für Knaben fertige Westen

à 20, 25 Sgr., 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 Sgr. Knaben-Hosen,

Zweemd und Röcke sehr billig.

bei **W. S. Hauff**, Landbergerstr. 67.

Ecke der Kurzenstrasse.

Das Mode-Magazin für Herren

von **S. Jacobsohn**, Jerusalemstr. 46.,

Ecke der Schützenstrasse,

empfehl ich die elegantesten und besten Herren-Anzüge jeder Art

zu auffallend billigen Preisen.

Paletots oder Trerens von 4 Thlr. an.

Dreht. von Tuch, Duffel und Buckskin à 7, 8, 9-10 Thlr.

Frach-Complaire überseil à 12, 14-16 Thlr.

Buckskin-Beinstreifer von 2½ Thlr. an.

Premier Qualität à 3½, 4, 5-7 Thlr.

Westen in allen Stoffen von 25 Sgr. an.

Feinere in allen Stoffen à 1½, 2, 2½-4 Thlr.

Daus u. Schlafrocke à 2, 2½, 3-8 Thlr.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Ausdauerige Aufträge werden sehr schnell.

Ein Wädchelhund ist zu verk. Dorsternstr. 66. d. Hülfebrand.

Ein ganzes Daguerreotyp-Apparat ist Eimtenstrasse 124. beim

Wachsmüller Waß billig zu verkaufen.

Ausverkauf von

Damen-Mäntel

unter den Kostenpreisen sollen um damit zu räumen, verkauft werden, als wie:

Seidene Mäntel n. 8, 9, 10-15 Thlr.

Lama-Mäntel (rein Wolle) 6, 7, 8, 9-10 Thlr.

Kaisert.-Mäntel (S. S. weiß) u. 8, 9, 10 Thlr.

Lama (2. Sorte) von 4, 6, 7 Thlr.

W. Blumenreich & Comp., Poststrasse 8.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich sehr entschlossen, von heute ab meine Tuch- und Buck-

skin zu solchen Preisen zu verkaufen, das diese Herren, trotz

gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegen-

stände, dennoch im Stunde sein sollen, mit jeder Kleider-Gan-

zung Berlin zu konkurriren zu können. Ich enthalte mich über-

gens jeder Anpreisung meiner Tuch- u. Vorräthe, so wie deren

einzelnen Preis-Vergleichung, und erlaube die Herren Kleider-

macher ergeben, nur mit ihrem Besuche mich gefälligst zu beehren,

da ich im Voraus überzeugt bin, das Niemand mein Geschäfts-

sefal unbedacht verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauer-Strasse Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Die Fabrik eiserner Oesen u. Kochmaschinen von

G. Zeiger, Louisenstr. 5 empfiehlt ihre neu verbesserten

transportablen Kochmaschinen (Kochheerde) so wie alle Arten

Koch-, Heiz- u. Waschöfen in den billigsten aber selten Preisen.

Große Mäntel u. Frauenhemden } zu 15 Sgr.

Weisse schwere Unterbekleider } zu 25 Sgr.

Große schwere Strickjacken } zu 25 Sgr.

bei **J. David**, Poststr. 12.

Ein wenig getragener Tuchmantel ist zu verk. Baumstr. 63 u. 2 Tr.

1 Pst. ob. Batteriestraße Heidestr. am Ende ob. Chausseestr.

zu Dr. wird gef. zu erst. d. G. Weisemeister, Chausseestr. 16. 2 Tr.

Ausverkauf von Hemden.

Um meinen großen Vorrath von Hemden zu verkleinern, verkaufe ich dieselben von heute ab zu nachstehenden billigen Preisen, nämlich:

Mannshemden von gutem und bestem Hausleinen, das halbe Duzend 3 Thlr. 10 Sgr. und 4 Thlr.
 Klein leinene Manns- und Frauenhemden von gutem Weizgarn, Creas, Bleifelder und Besenleinen, das halbe Duz. 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 8, 9—10 Thlr.

Oberröden von feinem Bleifelder, so wie von ächtem Holländischen Leinen, nach den neuesten französischen Façons, sehr sauber und in allen, sowohl ganz schmalen als breiteren Faltenlagen angefertigt, das halbe Duzend 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 18 Thlr.

Oberröden vom feinsten englischen Shirting (Blender weiß), ganz eben so wie obige leinene, in allen den verschiedensten Faltenlagen verfertigt, und in einer Anzahl von mehr als hundert Duzend, das halbe Duzend 4½, 5, 5½ und 6 Thlr.

Nitterkleider und Jacken für Herren und Damen in Wolle, Baumwolle, Leinen und Parchem; Strümpfe für Damen und Herren u. s. w. mehr, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Feine weiße leinene Taschentücher, das halbe Duzend 22½ Sgr. 1 und 1½ Thlr. Erstklassige leinene Taschentücher in Weiß, das halbe Duzend 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aufträge von außerhalb werden recht angeführt.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebende Anzeige zu machen, daß ich neben meiner Weißbier-Brauerei, Papensh. 20. u. 21. auch eine Weißbier-Biere-Brauerei angelegt habe. Ein Ausverkauf des Weißbier-Bieres findet in meinem Lokale hier gleichfalls statt, und wird derselbe den 3. Januar c. eröffnet werden. Von der Güte des Bieres bitte ich ein geehrtes Publikum sich selbst gefälligst überzeugen zu wollen.
 Berlin, den 29. Dec. 1851.

W. Tischen.

Papenstraße Nr. 20. u. 21.

Gute hohlandgeschliffene Rasirmesser für die Herren Barbierer empfiehlt ein vorzüglicher Meister.
 F. Wollmann, Instrumenten-Meister, Nothstr. 13.

Vorfekung des Ausverkauf.

Gute Lhybet 12½—17½ Sgr., das Kleid v. 3 Thlr. 10 Sgr.
 Engl. Lhybet 7—8½ Sgr., das Kleid von 2 Thlr. 10 Sgr.
 Wollene Noire 7½—8½ Sgr., das Kleid v. 2 Thlr. 15 Sgr.
 Gute Kattune 2½—3½ Sgr., das Kleid von 1 Thlr.
 Neapolitaner 4—5 Sgr., das Kleid von 1 Thlr. 18 Sgr.
 Schwere Taffete 15—17½ Sgr., das Kleid v. 6 Thlr. 15 Sgr.
 Gewisse Umhangtücher m. Schuhschleier 2½ und 3 Thlr.

Ferner: Damen-Mäntel

von ganz wollenen Lama 6 Thlr.,
 von halb Lama u. Orleans 4½ Thlr.,
 von feinem Kaiserwoll 8 Thlr.,
 von gutem schwarzem Taffet 10 Thlr.,
 Taffet Velins v. 3 Thlr., Atlas Velins v. 5 Thlr.

G. Isaac, Königl. Bauhütte Nr. 1.

2 bewehr. grätz. Schloßhubs verkauft, auf Verlangen auch gegen Abzahlung der Lohwäger, Bräuerstraße Nr. 3.

Billige Einkäufe

bei

J. Singer,

Marktgrafen- u. Schützenstr. Café.

Recht rein wollene Lhybet, das Kleid 3 Thlr. 15 Sgr.
 Feine Halb-Lhybet, das Kleid von 10 Gll. 2 Thlr. 15 Sgr.
 Weider in all. Fuch. d. Kleid v. 10 Gll. 2 Thlr. 15 Sgr. v. 3 Thlr.
 Gatte Kapollitain (schwarze Waare), das Kleid 2 Thlr.

Eine leichtere Qualität, das Kleid 1 Thlr. 12 Sgr.
 Rechtsfarbige Doppel-Kattune, das Kleid 1 Thlr.
 Rechtsfarbige französische Kattune, das Kleid 1 Thlr. 18 Sgr.
 Rechtsfarbige Jacquete, das Kleid 2 Thlr.
 Gestifte, wollenen Kleider 4 Thlr.
 Große Umhangtücher à 17½, 20, 25 Sgr., 1 Thlr.
 Große Doppel-Lang-Schawls von 2 Thlr. an.

Damen-Mäntel u. Bournois

in Taill u. corsetten Kapollitain à 4 u. 5 Thlr.
 in Lama u. Tuch à 6, 7, 8 bis 10 Thlr.
 in schwarzem Lapp à 10, 12 bis 15 Thlr.

Seid. Taschentücher à 15, 17½, 25 Sgr., 1—1½ Thlr.
 Seidene Giletchen à 15, 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.
 Wollen verarbeiteter Art à 20, 25 Sgr., 1—2 Thlr.
 Wollene Gravatten-Tücher, 3 St. für 5 Sgr.

Aus der Friedrichsbadischen aufgelösten Association der Schneider sind Herr. Hofstr. 3 von 3 Th. hint. der Herr. Kirche mehrere moderne Winter-Trenns unter dem Kostenpreis zu verf.

Echt amerikanische Gummischuh empfiehlt billig, jede Paar parat wie schnell gemacht, auch werden Gummischuh mit Guterapcha beschl., alle werden gefaßt und in Zahlung angenommen.
 G. Weid, alte Jakobstr. 95 im Lab.

Ein Hühelwagen ist billig zu verk., Hühelstr. 18. im Laden.

Lhybet à 12½, 15, 17½, 20 Sgr.

Twild à 7½, 9, 10 Sgr.

Gamloft à 6, 7½, 9, 10 Sgr. u.

Neapolitain à 4, 5, 6, 7½ Sgr.

Cachemiranne à 5, 6 Sgr.

Als etwas ganz Außergewöhnliches eine Partie v. br. beste franz. Kattune à 4 Sgr.

Louis de Laval,

Königsstr. 14., im Gehäus der Grandbau-Strasse.

Zeige.

Wit den vor dem Geis so sehr vergessenen u. verlebten Kupels Armbrüden in Offenbach u. Knochen kann jetzt ein jeder sofort bedient werden. Wiederverkäufer werben wegen der so billigen Preise besonders darauf aufmerksam gemacht. Kleine Georgensriedgasse Nr. 8.

Für Herren Kleidermacher.

8 Stüben engl. Zwirn für 1 Sgr.
 1 Loth Maßbaumwolle 8 Pfennig.
 1 Loth Maß-Seide 7 Sgr.
 1 Duzend Schmalen von 1 Sgr. an
 bei W. Hiller, am Nothenmarkt neben Nr. 3.

2 gute Betten sind billig zu verkaufen
 Dr. Präsidentenstr. Nr. 10, 2 Tr. links.

J. M. Zacharias,

14. 14. Neue Wöhrstraße Nr. 14. 14.

hat nach gehaltener Inventur folgende Waaren, in durchgehend guter Qualität, zum billigen Verkauf gefeilt:

Rumfartia carr. Betenjeer, 8 Stk 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Inlet, à 3 Sgr. Gute Stubenhandtücher, à 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Gerbende Seilene 2 Sgr. Sehr hübsche Sandweines u. Dimilly, à 3 Sgr. Mutterparochit, à 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. Schwaneboh, à 5 u. 6 Sgr. Carbinenmascheline, à 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Tischtücher, à 9 u. 10 Sgr. Bettdecken (3 Ellen lang), à 20 Sgr. Verrichte Drüsch-Inlet, à 5 Sgr. Goldbleiten, à 3 Sgr. Haussteinwand, à 3 Sgr. Weiße Steinwand, à 2 $\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr. Außerdem empfehle ich meine preiswürdigen Leinen, in Stücken von 50, 52 und 60 Ellen.

2 gute Betten sind billig zu verkaufen beim Tischler, Hausvorsteher Nr. 4 auf dem Hofe.

Für Tischler.

Die Dampfmaschinen-Gehülz-Drehscheibe und Noccolesteinen-Fabrik von Carl Strauß, Blumenstr. 30., empfiehlt sich den geehrten Herrn Tischlermeistern, Wöhrhäusern u. s. w. mit ihrem wohlaffinirten Lager u. bietet um geneigte Aufträge. Auch werden Bestellungen in der Niederlage Dorotheenstr. 62 beim Tischlerstr. Geschloß angenommen.

Hiermit beehre ich mich ganz ergeben anzudeuten, daß ich in meinem Hause eine Feuerlöschende-Maschine aufgestellt habe, welche ich den geehrten Herrn Tischlermeistern u. dgl. Werkstätten, in Feuerzeiten u. Dürren ganz besonders empfehle. Ich verspreche bei reeller u. prompter Behandlung die möglichst billigen Preise zu stellen u. bitte deshalb mich geneigt mit Aufträgen zu versehen.

Carl Strauß, Blumenstr. 30.

Heute-Dauverde, auch Stüchgen zum Knöcheln sind billig zu verkaufen Schöngäß Nr. 2 Def. v. 2 Kr. Henschel.

Im Wöhrhäuser Hotel, Burgstr. 11.

werden für den in Paris insolvent gewordenen Fabrikanten nur noch diese Woche verkauft:

4 große echt seidene Taschentücher für 10, 12 $\frac{1}{2}$, 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

die 1 Ehl. 25 Sgr. gefeilt, in den neuesten Mustern und schwerer Waare.

Schwarze und bunte seidene Halbtücher, sowie die feinsten Weizenstoffe zu so überraschend billigen Preisen, daß keine das Total unbedenklich verlassen wird.

Auch sind noch extraeigne Oberhemden für Herren das Stück in 22 $\frac{1}{2}$, 25 Sgr. u. 1 Ehl. vorräthig.

Sie best. web. Stoffe, dauerhaft gerad. für 16 Ehl. auf Weil. gegen Anzahl. verk. w. Spinnamer. 26. b. Tereyer.

Eine sehr gut erhaltene Waare, welche jetzt außerhandelt ist, ist bill. zu verk. Näheres: Schöngäß 14. im Brunnlein Laden.

Altes Schmelzgef. kauft j. höchst. Preis, Levy, N. Königl. 46.

Alle Wägr. Nr. 3. a. d. S. rechtig werden gef. u. gut besocht Knochen, weiß Glas, Lampen (Wahlungen), alte Gießen u. dgl.

In der heutigen Zeitung liegt eine Anzeige Brennmaterialienbetreffend bei.

Wägr. 35. bei Bohle ist eine Schlafstube vorn I. Et. 4-5. Eine f. möbl. Stube, vorn I. Et. in 3. verm. N. Jakobstr. 25. Eine Person kann mit einwohnen Winterstr. 46 b. Berier. Gräbe Strohhut-Niederlagen haben dauernde Beschäftigung Alexander Ufer, Frankfurterstr. 124.

Gegen beste Bezahlung werden sehr geführte Näherinnen für Oberhemden als auch für jede andere Art Leinwandstoffe beschäftigt. Junen Mädchen die das Nähen schon verstanden und unentgeltlich lernen wollen, wird der Unterricht durch geführte Näherinnen erteilt. W. Wolfenstein, Poststr. 16. Ein Fräulein wird verlangt beim Bergobermeister Nabe, Köntigstraße Nr. 95.

Unterricht für Erwachsene

in richtigen Schreiben und Rechnen u. im Stil. Zu den neuen Kursen (f. Damen Nachmittags, f. Herren Abends) erlaube ich, gefällige Verbindungen jetzt zu machen und nicht anzuschließen. Wie bisher unterrichte ich auch ferner einzelne Personen und bitte, selbst wenn man im reiferen Alter und auch vielleicht ohne alle Vorkenntnisse sein sollte, sich mit Vertrauen an mich wenden, welches ich durch Gewissenhaftigkeit im Unterrichte und die strengste Disziplin zu ehren weiß.

Ed. Nachse, Lehrer f. Gewächsen, Burgstraße Nr. 4. parterre.

Nothwendige Erklärung.

Der in mehreren hiesigen Zeitungen am 30. vor. Mt. des künftigen Verichts über die Menge der in meinem Lokale vor Bekannten Ballgesellschaften Diebstahl enthält nur die einzige Wahrheit, daß an der Eingangstür ein Schußmann postirt war, welcher nur ein Mal in den Fall gekommen ist, ihm bekannte Leutenledernen zu schenken. Dießige Diebstahl sind meines Wissens in der Bekanntheit in meinem Lokale gar nicht vorgefallen, und somit erlischt der vermeintliche Anschlag wohl nur in der 3ten der hiesigen Verichterstattung. Hermann Gerson.

Tanz-Institut von M. Schröder.

In Januar beginnenden neuen Courses, können nach jeder Zeit Theilnehmer beitreten und zahlen nur pro Monat 15 Sgr., zu melden Hr. Frankfurterstr. Nr. 101 beim Tanzlehrer.

Eine Tischler-Werkstatt mit Wohnung, oder eine Wohnung, bestehend aus einem geräumigen Arbeitszimmer, Wohnstube, Kammer, Küche und Keller, wird von einem prompten Tischler ohne Kaufrisik zum 1. April gesucht. Ad. werden Kreuzgasse Nr. 3. in der Tischler-Werkstatt erbeten.

Tanz-Unterrichts-Institut, Kaiserstr. 28.

In den verschiedensten Lehr-Kursen können fortwährend sich Herren, Damen u. Kinder melden. s. 5. Lamm, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht

für Erwachsene u. Kinder, erteilt im Januar, jeden Donnerstag, von 8-10 u. Sonntag von 4-6 Uhr im Gundlach's Salen. Wenzelstr. Nr. 40. A. Schram, Zigerstr. 72.

Wahrgelasse aus Danzig; nachdem er mehrere Tage in einem kleineren Geschäft gezeigert hatte und sich zum Abschiede anschickte, machte ihm der Reichsbeamte bekannt, daß er noch nicht bezahlt habe; der Wahrgelasse erklärte, er habe kein Geld, wohl aber sei er im Besitze eines wichtigen Geheimnisses, das mehr als eine Million werth sei und welches er dem Wahrgelasser anvertrauen wolle. Vor diesen geist, eröffnete er ihm, daß er sich mit acht anderen jungen Leuten verschworen habe, den König zu tödnen; daß zur Heilung und zum Aufenthalte in Berlin erfordere, daß sie von ihnen gemeinsam zusammengeführt werden; hierauf habe man gelobt, vor dem Tode zu stehen, und das verhängnisvolle Loos habe ihn getroffen. Nun sei er mit der gemeinsamen Aemterkassierin von 250 Thalern abgetrieben, unterwegs aber befehligt worden, und als er in Preußberg angelangt, habe er gefunden, daß die Staatskassierin nicht bis zu seinem Bestimmungsorte anzureisen wolle. Dieser Umstand habe ihn bewegen, nach Hause zurückzukehren; in Wese habe ihn sein Gewissen so entsetzlich gequälert, daß er nicht umhingelassen, sich selbst anzulegen. Seine Mißthaten dürfe er jedoch nicht weihen, denn es verbiete ihm ein göttlicher Gebot diesen Verbrechen. Die Abführung dieses trauigen Subjekts nach Danzig soll verfügt sein; ob man wirklich gedenkt, die Unternehmung weiterzuführen, ist uns nicht bekannt.

† Bei dem General-Dombau-Ausschuß in Köln sind im December 1851 eingegangen 2624 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., hierzu die Einnahme vom 1. Januar bis Ende November, ergibt für das Jahr 1851 eine Gesamtsumme von 33,290 Thlrn. 7 Sgr. 10 Pf.; im Dec. sind u. A. eingegangen: Betrag eines vom akademischen Dombau-Verein in Berlin veranfaßten Concerts 671 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., Beitrag des Herzogs von 10 Thlr., vom Hoftheater der L. Bau-Kassens in Dessau 50 Thlr. — Von 1842—51, also in 10 Jahren, sind bei dem Kölner General-Ausschuß an Steuern 481,200 Thlr. eingegangen, der Zuschuß aus Staatsmitteln (jährlich 50,000 Thlr.) beträgt während desselben Zeitraums 522,000 Thlr. — Der Berliner Verein hat von 1842—51 die Summe von 24,600 Thlrn. beigekehrt.

— Nach amtlichen Mittheilungen sind im Laufe des Jahres 1851 im Ganzen 37,493 Passagiere über Bremen nach transatlantischen Häfen befristet worden.

† Die Schülerzahl in den sächsischen Gymnasien, Real- und Gewerbschulen und Lehrerschulen betrug 1851 zusammen 2597, der Gesammtzuschuß für dieselben 22,923 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., nur die höhere Lehrerschule brachte einen Ueberschuß. In den 130 Klassen der Communal-Vernunftschulen wurden Ende 1850 10,646 Kinder, in den Privatclassen 11,835 Kinder auf sächsische Kosten unterrichtet; der Zuschuß für dieselben betrug 111,904 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.; es sind jedoch 1850 für Schulpflichtverwandte 153,733 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf. Die 3 Fortbildungsanstalten wurden von über 1100 Theilnehmern besucht, die 4 sächsischen Volkshochschulen zählten über 8000 Schüler. Die Gesammtzahl der sächsischen Lehr- und Erziehungs-Anstalten war 1850: 181; es werden darin in 933 Klassen 22,766 Knaben und 20,501 Mädchen unterrichtet. Die Schüler der sächsischen Lehrer wurden 1850 um 3110, 1851 um 1100 Thlr. vermehrt.

† Der Große-Prämienfonds verzeichnete 1850: 4996 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.; 1850 wurden 54, 1851 63 Prämien à 40 Thlr. ausgesetzt. Der Unterhaltungsfonds hatte 1850 einen Ueberschuß von 5933 Thlrn. und unterzieht jetzt 79 Personen.

† Die Güter- und Reichsteuer brachte 1850: 650,000 Thlr.; im Jahre 1851 waren 670,000 Thlr. zu erwarten, im Etat sind nur 624,000 Thlr. angelegt. Im September zeigte das Kontofournant 28,038 Thaler; die Steuerernte in den ersten beiden Monaten betragen 38,000 Thlr. — Das Sollenkommen der sächsischen Einkommensteuer betrug 380,537 Thlr.,

wovon 265,093 Thlr. eingegangen und 115,438 Thlr. in Rest geblieben sind; von letzteren wurden bereits 69,505 Thlr. niedergezahlt. — Bei der letzten Mobilmachung wurden im Ganzen 76,915 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. veranlagt, der Romane fällt hiervon ein Ausfall von etwa 13,000 Thalern zur Last.

Schnitzberg. Dem früher am hohenzollerischen Gymnasium angestellten und schließlich wegen seiner politischen Thätigkeit abgesetzten Oberlehrer Dr. Witt, welcher hierher gekommen war, um sich durch Privatunterricht eine neue Existenz zu gründen, soll es unterlagt sein, als Privatlehrer zu fungiren.

Frankfurt, 1. Januar. Die letzte Bundestags-Sitzung im abgelaufenen Jahre fand am 23. December statt. Sie beschloß sich mit der Deutschen Flotte, war jedoch ohne Resultat.

Wien, 1. Jan. Die heutige Wiener Zeitung bringt zwei kaiserliche Patente, datirt vom 31. Dec., welche die Märzverfassung nebst den darin verfaßten Grundrechten zum Uebertrag noch einmal ausdrücklich für aufgehoben erklären. Des ersten Patent spricht außerdem die Gleichheit aller Staatsangehörigen vor dem Gesetz aus und bekräftigt ausdrücklich die Unverletzlichkeit und die durch besondere Gesetze gegen billige Entschädigung der früher berechtigten erfolgte Abstellung jedes überflüssigen Untertänigkeits- oder Fürsorge-Verbandes und der damit verbundenen Leistungen, während in dem zweiten Patent den in den Kronländern, für die die Verfassung galt, gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften das Recht der gemeinsamen Selbstverwaltung, der selbstständigen Verwaltung ihrer Angelegenheiten u. s. w. gewährleistet wird. Das ist Alles was den der Verfassung direkt, die nachgelassenen besondern Gesetze werden die genannten Bestimmungen enthalten; bis dahin sind die in Wien allein bestehenden Gesetze zu beschaffen. Zugleich wird Herr Schwannberg durch ein kaiserliches Anzeigens, die aus den Verordnungen des Reichs- und Ministerraths hervorgegangenen und vom Kaiser genehmigten Grundzüge für die organischen Einrichtungen in den Kronländern des österreichischen Kaiserthums zur Ausführung zu bringen. — Von diesen Grundzügen führen wir folgende an: Die unter den alten hiesigen oder neuen Theilen mit dem österreichischen Kaiserthum vereinigten Länder bilden die untrennbaren Bestandtheile der österreichischen kaiserlichen Erb-Monarchie.

Es folgen Bestimmungen über die Bildung der Kreis- und Gemeindeglieder, die theilweise in die Hände der Regierung gelegt werden; bei der Bildung der Landgemeinden kann der große Grundbesitzer angezogen und den Besitzständen untergeordnet werden. Der Wahlkreis der Gemeinde wird auf ihre Gemeinde-Angelegenheiten beschränkt, aber auch in den eigenen Gemeinde-Angelegenheiten sollen wichtiger, in den Gemeinde-Ordnungen näher zu bestimmende Akte und Beschlüsse der Gemeinden der Prüfung und Bekräftigung der landesherrlichen Behörden vorbehalten werden. Die Oeffentlichkeit der Gemeindevorhandlungen ist abzuheben. Es folgen Bestimmungen über die Gerichtsorganisation, wobei die Abschaffung der Schwurgerichte decretirt wird. — In den Kronländern werden eigene Säulen über den häusliche mehr den mit einem zu bestimmenden Grundbesitzer versehenen Erbadel, seine Vorzüge und Pflichten ertheilt, insbesondere denselben alle thunlich Gelegenheit zur Erwerbung von Majoraten und hiesigen Familien gegeben werden. Bei der Vornehmheit und dort, wo besondere Vortheile zur Erhaltung ihrer Gütercomplexen bestehen, sind solche aufrecht zu erhalten. Dem Reichsadel werden und Statthalterien werden bestehende Ausschüsse aus dem besitzenden Erbadel, dem großen und kleinen Grundbesitzer und der Intelligenz an die Stelle gesetzt.

Man spricht schon wieder von einer neuen Anleihe. — In Ungarn ist die Stellung neuerdings wieder verdeten worden, von Kossuth und der Emigration zu sprechen.

Der weitere Artillerie-Offizier Wray, welcher während des ungarischen Krieges die Geschütze in Komorn befehligte, ist

spähe nach der Kapitulation der Festung in die Türkei begab, und zerstückelt wegen erneuerter Hochwässerlicher Verbindungen in gefängliche Holz gebracht worden ist, hat sich vor einigen Tagen dadurch auch lösen gebracht, daß er das Becken leitend um seinen Leib schlang und erlösete, worauf er in Folge der Brandwunden unter fürchterlichen Schmerzen verschied.

Aus Paris wird geschrieben: Der bekannte Österreichische Flüchtling Kuchenscher stellt sich seit einiger Zeit hier auf. Nach dem 2. Bez. wegen angeblicher Verbreitung revolutionärer Schriften verhaftet, ist derselbe glücklich an Oesterreich ausgeliefert worden.

Wien, 29. December. Die gestrige ministerielle „österreichische Correspondenz“ nennt die Ernennung des Handelsministers Baumgärtner zum gleichzeitigen Finanzminister, wegen der, der österreichischen Zoll- und Handelspolitik dadurch verliehene Einheit, insbesondere bedeutungsvoll.

(Tel. Dep.)

Paris, 1. Januar. Der Moniteur enthält ein Dekret, welches bestimmt: Art. 1. Der französische Adler wird auf den Fahnen der Armee wieder hergestellt. Art. 2. Er wird gleich der Welfe auf dem Kreuz der Ehrenlegion hergestellt. Welken Abend um 8½ Uhr begab sich der besagte Anstuf in's Theater, um Louis Napoleon einen Auszug aus seinem Protokoll über das definitive Resultat der Wahl zu übergeben. Hier- nach beträgt die Anzahl der bestehenden Stimmen 7,439,216, die der vereinten 640,737; die Resultate aus dem Departement der Niederelben, sowie aus einigen Kommunen in zwei Departements, so wie endlich aus einem Theil Algeriens sind, wie es in dem Dokument heißt, noch nicht eingegangen. Die Zahl der für ungültig erklärten Stimmzettel (wahrscheinlich durchgehends vereintend) beträgt 36,850. — Nach Verlesung dieses Protokollauszuges hielt Baroche, der Vizepräsident der Kommission, eine Rede an E. Napoleon, der von den Ministern und seinen Adjutanten umgeben war. E. Napoleon antwortete darauf folgendermaßen:

Meine Herren! Frankreich hat auf den legalen Appell, den ich an dasselbe gerichtet, geantwortet. Es hat begriffen, daß ich von der Legalität nur abgewandt bin, um in das Recht wieder einzutreten. Mehr als 7 Millionen Stimmen haben mich freigesprochen, indem sie einen Akt rechtfertigten, der seinen andern Zweck hatte, als Frankreich und Europa vierzehn Jahre von Unruhen und Leiden zu erparren. Ich danke Ihnen, daß Sie offiziell ausgesprochen, wie sehr diese Manifestation eine nationale und freiwillige war. Wenn ich wie zu dieser ungeheuren Zustimmung Glück wünsche, so ist es nicht aus Stolz, sondern weil sie mir die Kraft giebt, so zu sprechen und zu handeln, wie es dem Oberhaupt einer großen Nation wie der unsrige zukommt. Ich begreife die ganze Größe meiner neuen Aufgabe, ich danke mich nicht über ihre großen Schwierigkeiten. Aber mit einem großen Herzen, mit dem Verstand aller wohlmeinenden Männer, die, so wie Sie, mich durch ihre Einsicht anfließen und durch ihren Patriotismus führen werden, mit der erprobten Hingebung unserer tapferen Armeen, endlich mit jenem Beistand, den mir ferner zu leisten ich morgen freilich den Himmel anrufen werde, hoffe ich mich des Vertrauens würdig zu machen, welches das Volk mir zu schenken versichert.

Ich hoffe die Geschicke Frankreichs zu führen, indem ich Institutionen gründe, welche zugleich den demokratischen Instinkten der Nation entsprechen und jenem allgemeinen anderspropheten Wunsch, von nun ab eine feste und gradlinige Gewalt zu bringen. In der That, den Fortschritten des Augenblicks Befriedigung gewährend durch Gründung eines Senats, welcher die Auctorität wieder befestigt, ohne die Gleichheit zu verletzen, ohne legend einen Weg der Verbesserung zu verschließen,

das heißt die wahren Grundlagen bedenklichen Schändes legen, welches allein im Stande ist, später eine weise und wohlthätige Freiheit zu tragen.“

Nachdem hierauf die Mitglieder der Kommission einzeln dem Präsidenten ihre Glückwünsche dargebracht, wurde das die platonische Geste empfangen, das von dem päpstlichen Nuntius repräsentirt war. Eine Rede ist hierbei nicht gehalten worden. Hierauf erschien der Großfürst von Paris mit dem Metropolitan-Kapitel und dem Pariser Arcus. Der Großfürst hielt folgende Rede: „Der Präsident! Sie kommen, Ihnen unsere Gratulationen und unsere Wünsche darzubringen. Was wir wegen Ihm wollen, das werden wir alle Tage des eben beginnenden Jahres thun. Wir werden stets mit Zureden ansetzen für das Gelingen der hohen Aufgabe, die Ihnen anvertraut worden, für den Frieden und das Gelingen der Republik, für die Einheit und Eintracht aller Bürger. — Aber damit sie alle gute Bürger sein, werden wir Gott bitten, sie zu guten Christen zu machen.“ Hierauf näherte sich der 87jährige Pater von St. Nicolas E. Napoleon und sagte ihm in lebhaftem Tone: „Ich bin glücklich, Monseigneur, Ihnen mit den Propheten zu sagen: das Werk Gottes wird trotz alledem gelingen!“

Der heutige Tag ist ruhig verübergegangen; der Zug des Präsidenten nach der Kathedrale und die Feiernlichkeit in derselben geschah mit vielem Pomp und großem Aufsehen von militärischen Kräften. E. Napoleon erschien zum ersten Male in militärischer Uniform; dieser trug er die Uniform eines Nationalgardegenerals. Die offizielle „Nation“ leitet ihren Bericht mit den Worten an: „Frankreich hat gesprochen; seine Stimme, die auch die Stimme Gottes ist, hat dem Reffen des Kaisers die 14jährige Nacht unterbrochen. Die Abkündigung des Volkes hat 1831 die Ketten der Irren, welche 1815 durch das Schwert des Auslandes zerbrochen wurde, wieder gelöst. 36 Jahre lang unterdrückt, nimmt die napoleonische Tradition ihre Stelle und ihren Platz in der nationalen Geschichte wieder auf.“

Nach Erlaß der neuen Verfassung werden Münzen mit dem Bildniß E. Napoleons geschlagen werden.

Die Herzogtümer sind den Geschwornen entzogen und den Justizpolizeigerichten zugezogen. Das Defect ist rückwärtig. — Der Präfeld der Rhone-Kümbung hat die Entfernung der Freiheitsbäume und Inschriften verordnet.

General Cassagnan, Kommandant der 5. und 6. Militär-Division hat die Auflösung aller dreibüchigen Gesellschaften in Lyon verfügt.

Paris, 2. Januar. Es wird offiziell gemeldet, daß der Präsident die Talieres als seine künftige Wohn- stadt bestimmt habe. (Tel. Dep.)

Luzin, 29. Dez. Die Deputiertenkammer hat das Postgesetz angenommen, wodurch das Postrecht der Regierung allein zugehört wird. (Tel. Dep.)

London. Graf Beaulieu ist in einer in Winter abgehaltenen Westminster-Bersammlung als Staatssecretär für die auswärtigen Angelegenheiten vereidigt worden.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein, in Berlin.

Christ-katholische Gemeinde.

Am Sonntag, den 4., beginnt der Gottesdienst Vormittags 10 Uhr im Gesellschaftsaussaß (Bauteilgasse 7.) und wird durch Herrn Prediger Erdmann abgehalten. Montag, den 5., Abds. 7 Uhr, Gemeinde-Versammlung, u. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Berlin,

Verlag von Adeler, Schwann.

Hierzu eine Beilage.

Druck von H. Schmeier in Berlin.

Konstanzenstraße 7.